

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1749-30.06.1749

Juni 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183421)

gulegneren Zeit aufgeschoben; set er ihnen, das Gütche nicht zu verpfeunden; zugewendet.
 Am 23^{ten} Maji sind einige Häupter von ihm beauftragt worden, von der Generalität
 Goltub, dessen Willen auch die Diener, diene die Herren müssen. In Tirumangalacuti
 sind wieder fünf, bezugnehmend ihm genug fünfzehn Episteln, die zum fest fester, gesen
 malten, welche er empfand, um den Geist: Geist fleissig zu bilden, von dem Geiste
 ist es auch zu zupflücken, um den Geist: Geist zu zupflücken. Am 24^{ten} Maji werden er nicht
 genug fünfzehn Häupter. Am 25^{ten} Maji sprach er von Karasalam, wo er fünf
 und zwanzig Episteln vertrat, dann er die Worte in der Häubter mit Matth. 10. 11.
 So denn ich, die ich angesehe zu Guntigle schenken. In Annamapöttei werden er abun-
 geln, mit zwölf Episteln und abhören Häupter, von dem Geist: Geist. In Tirupalaturay
 waren neunzig Episteln vorformuliert, dann er über Act. 17, 18. einen Vortrag
 hielt; für ihn zwanzig von ihm beauftragt und empfangen das Geist:
 Abundanz, auf Confirmierte der Landprediger sein Amt in der Geist: Trübsal und
 werden einigen Episteln besonders zu. Am 26^{ten} Maji examinirte er einige
 Psalmen für sich, welche ziemlich gut waren. Sind von ihm sprach er diesen
 Spruch von dem Geist: Geist sagen, welche dem Geist: 4. v. 6. Weil ich dann Kinder
 für veritirt, mochten der Landprediger eine Ermahnung halten. In Annamapöttei
 vorformuliert sich in einem Episteln noch einige Häupter, welche er die für sich
 mit der neuen Goltub empfand. In Carastalam sprach er zwölf Episteln bringen,
 man, welche er über Act. 17. 18. mit von ihm Geist zupflücken über
 alle fleissig, eine Handigt hält; empfand von ihm beauftragt und empfangen
 das Geist: Abundanz. Am 27^{ten} Maji examinirte er fünf Psalmen, und er
 welche einab, auf Befragen, Joh. 20, v. 22. 23. Warum für den Geist: Geist in der
 welche Spruch dann der Landprediger erklärte. Dieser Episteln wird er a parte
 zu, dass er seinen Glauben mit der Zeit bezeugen möge. Am 27^{ten} Maji
 ging er wieder zumind nach Tirupalaturay, alles er zwanzig Episteln, nach
 Geist: 5. v. 22. Die fünf aber die Geist: 6. empfand. Von hier schied er ein Kle-
 nisch Parschauer, von dem Entschieden Rajarajaxer, welche ihm den Goltub
 Arhagappen zupflücken, von dem er einige Goltubwissen war, was man
 er ist nicht nach Parschauer kommen konnte. Am 28^{ten} Maji kamen in Tirupalaturay
 ein fünfzig Episteln mit dem beauftragten Lehrer zupflücken, dann er 1. Corin. 1.
 3. v. 16. 17. Wissen ich nicht, dass ich Goltub 6. erklärt, zupflücken von ihm, Linsla
 ficht,

[illegible]

wundern wolten. Ein stützter Traubler, und fragte, was wir mit dem Lichte machen, da zu
ihm kommen: item, was wir mit ihm an der: darauf wurde ihm zur Antwort
gegeben, daß wir ihn vor dem einigen weisen Gott belassen, und ihm den Weg
von Ding zur Dingsheit, den die Tauler nicht wissen, zeigen: Ein trieb darauf
die unteren Maiber fort, und wolten davon wieder nicht mehr hören.

Im 9^{ten} Junii. Der unser Landgräbiger Andreasius, welcher das mal zu erst die ^{flugschreier im}
all Landgräbiger zur flugschreier im Meixbinnenischen Einsig gessen, und davon ^{May abur: Einsig}
vorige Woche zuhul gekommen, brünstete unter unsern in seinem Brief
der Einsig geschickten Diario folgenden. Am 14^{ten} Maji ging er Abschiedsge von
sich aus, und kam nach Tatterner. Am 20^{ten} Maji sprach er zu erst einigen Christen einen
Vorbereitung zur notwendigen flugschreier. Es waren indessen bis am 27^{ten} flugschreier
Christen zusammen gekommen, denen er über Apst. Gal. 2. v. 10 einen Vortrag
thut, und die Letzt-Metoria mit ihnen ungefüllig durch catechisirt, und ihnen zur Fort-
lage. Dabei sangen auch einige für das Geist. Abendmahl. Am 28^{ten} Maji
ging er, mit seinem Gefolge, fort aus, und kam nach Naltzheri, wo alle er
erst zu den Christen antreffe, die er zur Annahmung des H. Geistes erwartete. Wegen der Trup-
pen Lärm, da sie nur wider einige Gewaltthätigkeiten in diesen Gegenden wüthet
hien, wollte er auf seinen letzten Einsig einen Umweg nehmen, und kam Abends nach
Maricramtscheri. Gleichwohl stand er abmahl abseits 27^{ten} flugschreier Christen vertheilt,
wobei er sich den Worten Jesu, Luc. 11, v. 13. O duum ich v. eine Verwundung fühlte
daß sein Vortrag nicht nur auf einige zum Geist. Abendmahl zu, sondern
er eine Samensprung zum würdigen Genieß desselben gab, und, wissen von ihnen,
nach abgelegter Briefe, das Geist. Abendmahl empfing. Am 27^{ten} Junii ging er von
sich aus, und kam durch Kattian-neruppe, allem er nur eine Christen antreffe,
da er vom H. Geist und seinen Wirkungen unbekannt, und ihn zum
Christl. Wandel unter den Heiden erwartete. Ein bezaugte, daß er einwüthiger
Mann und Versinger Vater gütig gegen Christen zu werden; desto er ihn anlaßte,
zu nach Franckerbar zu bringen: folge man ihm nicht zu Hause. Sie sind ein-
stet abet, dem und jüthet sich zu ihm unter einem Baum, da sie von dem
unsterblichen Geist das Müssen, und von Gott, der im Geist, vorzuziehen göttl.
Vollkommenheit mit dem ihm möge selligen Dienst sich eine gute Weile unterreden,
[zum 5. Abendmahl über Cor. 11, v. 28. 29. der Mensch frage aber sich selbst u. eine Vorbereitung] und

von ihm hermitage zu sein, und nicht so, wegen ihm hindurch sein Dasein, /
 sehr barmherzig zu, morant für nachher, für die hindurch sein Dasein
 Leben zu lassen, und sich im Glauben an Jesus zu setzen. Am 20. Mai, den
 er in Sorbaxenener ist. Er ist. Weil, selbige Länge nicht zur Reise gekommen,
 man, so selbige er ihnen das dritte Gebot im, und ermahnte sie, den Geist nicht flach
 zu geben, sondern auch immer wieder die Geist. Geister mit. In Wuttensuppe sind
 die für die Erbsen sehr zuwider gegangen. In dessen Bereich der Gabeln, schau, /
 doch ganz von ihm zu kommen, denn der Landprediger in Wurt-Jasen,
 Luc: 12, v. 47. 48. der Kunst, der seine Herrn zu ihrer Erhaltung versucht. Am
 20. Mai verließ er auf dem Wege mit einem hindurch sein Dasein von der Schule,
 mit der neuen Gottes, und gab sich nach Majaburam; allein er sieben Erbsen die
 selbige Gebot der Geist. Geister anwachen. Von drei Stunden, so den Vortrag nicht ange,
 steht, sagte immer zu dem einen Erbsen: da ist das dritte Gebot, so sehr
 mir die Erbsen in die Augen, und du bist tot. bis so jeder selbige so sehr, so das
 gel. Gelegenheit der Erbsen selbst zum Eingehen ins Land Gottes barmherzig einzuladen.
 Er sagte, daß er jetzt zum ersten Mal von dieser Reise nach Wurt-Jasen, und fünf
 Meilen all überlegen, und sich noch nicht erfinden wollen: morant ihm der Land,
 prediger das Wurt-Jasen das hindurch sein Dasein nicht mit Geist lagte. Gegen Abend kam
 er nach Terikhandur, worauf er zwölf Erbsen die erste Pfingstfeier im Wurt-Jasen
 Kasten, und Groß-Gesell: 2 v. 1. seg. ergabte und applicierte, nach dem Vortrag auf
 fünf Stunden mit ansetzen. In dem Geist sind Erbsen, wenn er übernahm, sieben
 er zwei Stunden von ihm gegenwärtigen Verfalligkeit zu überlegen. Am 2. Juni
 gab er sich mitbrachten mit ein paar Stunden ins Dorf, und ermahnte sie,
 für die Erbsen ihrer Seele besorgt zu sein. In Terikhandur kam ein Geist
 von drei Erbsen, ganz Erbsen und abgeschieden zwölf Kommissen zu kommen:
 welche mit seiner Aufmerksamkeit die Lesung vom Geist. Geist, so er ihnen verding,
 ausbrachten, und ihr besondern Vergnügen darüber begnügen. So soll einen
 kleinen Erbsen unter ihm sein. Am 4. Juni ging er wieder und kam
 nach Saleur; er ist selbst immer Erbsen im Wort der Erbsen zu, und kam
 Abend nach Puttaseudi; worauf er einigen Erbsen im Wort der Erbsen
 mit, sagte, und sie auf dem nächsten Tag wieder zu kommen beschied. Am
 2. Juni kamen fünf von den selbigen Erbsen kommen, weil sie ihren im Dorf
 nicht

nicht

nine Gotteszeit nicht verfließen, daß sie in einige Arbeit thun müßten: Daß der Landprediger
mit der familia insonderlich dertigen Gesellen und seinen Schülern sein Gebet im
den Gebet des heil. Geistes vereinigen, und geistliche Lieder singen. Ein paar hei-
den, so alles mit aufsehn und aufsetzen, wurde noch im Wort der Ermahnung
insbesondere gesagt. Ob der Landprediger nun gleich bis zu dem Abend heil. Abend
verzogen, und den Luthern zwey Mal abgesetzt sehn, die Erisen zusammen
zu rufen, so man sich hinter zu heisse. Am 3^{ten} Junii besuchte er unsere Erische
familia in Wörtheder, und sehte wöthig, ihnen einige sehr feine Ermahnungen zu geben,
und dem Mitleid nach Adteimawadi. Am 4^{ten} Junii besuchte die Gesellen alhier
wiczig Erisen zusammen, und sehte ihnen sehr feine Ermahnungen zu geben.
Diese freundlich ermahnte er auch Rom. d. v. g. Der heil. Geist wüßte, sich ernstlich
im den Gebet des heil. Geistes zu befehlen, und ermahnte ihn, so das he. Abendmahl
zu nehmen willend seyn, sich nicht dazü zu überlassen. Um die Mitleid-Zeit
wurde für den heil. Abendmahl zwölf Erisen abgesetzt, und ihnen die
die heil. Tische gegeben. Hiermit ging er wieder heimlich, und kam nach Narmann,
wo selbst er eine Erisen aufnahm, und ihr ein Wort von der Ermahnung des heil.
Geistes zu rief. Die Meist blieb er selbst. Am 5^{ten} Junii ermahnte er unter andern
ein paar heiden, und kam nach Tarmaburam: wo selbst er drey Erisen vom Glauben
des Jesum, und vom heil. Geist unterwies. Seine Königl. Erisen und einige
heiden wurde auch, nach ihnen von Pfaffen und Umfunden, eine Ermahnung gegeben.
Am Abend sprach ihm der Landprediger, durch göttl. Vorsehung, noch daselbst in Torreiar
an. Die Heide lasse sich von ihm vorstehende Wort freundlich bringen.

Erzählung von
Land.

Am 10^{ten} Junii gab der Geselle Marcus dasseist von seiner Arbeit, worunter
von andern artig, daß er zu einem Ort, nicht allein unsere Erisen, sondern auch
heiden und Königl. Erisen, die ihnen sehr feine Ermahnungen und alle die Luthern
sehr freundlich, und sie gesellen, dem Glauben, dem nicht bezüßeln, den er,
insbesondere mit unsern Erisen, zu sehn zu kommen. Er glaubt, daß sie und die
eine Ermahnung in den Gemeinen anstehen.

Unterredung mit heil.

Am 11^{ten} Junii: In dem Mee, sehten drey fromme und Tüthel auf einen von ihm.
Man redete sie also an: Wo ist ihr denn nicht selig worden? Wo ist ihr in euer Umkreis,
sehtet stehet und wendet? Die sehten stehet. Man sehte ihnen drey sehr feine
heide, die unselige Gemeinen, worin sie bis her galagten, und sich, leider, noch befinden,
heide

heide

Freundlich zum Abschieden von dem unseligen Häubelstein, und zum saligen selbigen und
Dienst Gottes und unsern geistlichen Jesu Christi da waren zumeist einflussend, und
nahmen ein Trübsaliges Schicksal mit sich an.

Wiederum mit Geist
und Güte.

Am 18^{ten} Junii erinnerte man einige Christen in Manicapongol der vorigen Donstage,
Freitag, von dem grossen Abendmahl, da sie gekostet, und man sich zu dem zu sagen
wusste. Als man zu einer Christin kam, so sprach man, dass sie
mit einem Kind im Leib war, und auf ihr schwebte, dass sie
mit der Christin ein bis zwei Tage nicht zu essen gekostet, da sie sich nicht
Menschlich zu leben vergab, sondern die Christin sich nicht klug
Worten sprach, dass sie ab auf den Tod nicht mehr zu warten
wollte. Da man sich mit der Christin sah, in ein Gespräch über ihren Zustand
einleitete, sagte sie unter anderem: viel ist Gott wahrhaftig, so hat er mich, obgleich
mein Leib gelitten, meine Seele erlöst, und mich befreit. Ich will
da sein, und mit dem heiligen Geist. Man sprach ihr auch noch zu, dass
der heilige Geist nicht zu, der dem Herrn Jesus Christus geistlich zu erwecken, und
glücklich zu sein, und das man sich nicht mit dem Trübsaligen Vers zu sagen,
dass man von einem Parreier nicht, so nicht vermehrt, sondern man
Gott zum Dienst verwenden ist, beide aber nicht, dass es ihm aber nicht klug
Familie nicht nicht anginge, dass sie Christen werden. In demselben Tag
Pomereienpostei traf man eine Christin an, die man nach ihrem Zustand
erwies, und so hat man einige Christen, die selbst ein Wort der Ermahnung zu
einem baldigen Abschied zu dem neuen Gott, mit Einverständnis an.

Falsch mit Geist.

Am 19^{ten} Junii traf man in der Kamalinga-Naxcers Kirche einen einflussigen
Christen an, der von dem Gottan Tullaer, seine Ermahnung machte. Wir sprachen ihm seine
Gefühl, unsern Gedanken und Gottes Lohn darüber vor. Er erwiderte, dass
er sich Gott darin vorstellen, und ihn selbst anbeten. Wenn wir ihn fragten,
dass solches Gott, der das unangenehmste Gut ist, so ist unangenehm, ja ein Gebot
ist, und man muss ihn, Gott mit seinen Gnade zu wissen.

Lauter: Donstage.

Am 20^{ten} Junii. Der Landprediger Diego berichtete, dass er sich fünf Tage in Petta,
südt aufgefunden, alles er dem am vorigen Donstage da er seinen erkrankten Christen
besucht, und dort mit einigen Christen eine interessante Gespräch, das nicht Gottes
betrachten, gekostet habe. Der Landprediger selbst ist am vorigen Donstage
in Tsch,

rümg Gottes himel Vater und Jesu himel selbsen angesprochen wurde. wir jungen
 trauet mit dem Landvater, nachdem wir seiner beuilen, auf seine eigene Anweisung
 einige Landfahrungen gesagt, die große Straße von Tilleale hinaus. So gleich,
 da wir mit dem Haisa Fortan, dem ein zehntes Thon und Anteganz, mit dem
 wir uns in ein Gespräch einliessen. So verwechselte sich miteinander Unterredung,
 eine zehntelste Anzahl der Linnosum das Deth, dann ihre beifige Thon das ein,
 vorerwähnten Götzen, dinstes beimgleich vorgehalten, und zu der Verlesung
 dasselben vortrug einander. Dieser unter ihnen wolte zu den einige Linnosum
 machen, welche ihm aber beuilenwilt wurden. Darauf sie noch auf das jüngste
 der Gewist gesehet, und zu der Tilgung ihrer Thon, zu der Gläubigen an Jesum,
 das Thilant der Welt erwidert worden. So wir wieder jungen, folgte uns eine
 Abgang von erweckten und jungen Tannilern nach, welche uns einige Linnosum
 haben: davon ihnen ein und ander gewünscht, und weil man damit anfangt ein
 wenig an sich halt, das Verlangen ihnen auf grösser gemacht wurde. Man ließ
 ihnen sich dem Linnosum alle Tanniler abmal vor, und schickte ihnen noch einige
 auf. In der andern grossen Straße, waren viele beuilenwilt Kamalinga. Nahe,
 dass vor uns angesprochen sollte Haisa. Von ihnen kam Linnosum, der
 Angesehene unter ihnen, sonst in Tirucadeur nachsah, zu uns: der wir dann,
 in der Gegenwart vieler andern Tanniler, gleichfalls zum Eingang in das Reich
 Gottes einlieten. So brach sie den andern sehr nützige Linnosungen vor. So wir
 aber darauf antworteten, so suchte er in der Willa zu. Dagegen was geschehen
 wir noch einem vormaligen sollte zu, dem der Landvater nachher fortzu
 kommen such, ein Wort der Landfahrung zu. Nachdem wir auf das Landvater
 dinstes Thon zu der gesehet, schickten wir dem Linnosum zu den Tannilern
 Trachtelern zu, nachdem er sich sehr sehnlich beuilenwilt ließ.

Handlung an die
 Linnosum.

Aufseher des Linnosum
 vater.

Am 27^{ten} Junii, nach dem heilighen Tannilern Willen aus dem vor einigen
 Tagen beuilenwilt, so zu die. So das Gottselige Gemälde der Elisabeth zum
 Linnosung vor, und zeigte ihnen, wie selig und gesegnet es ist, von dem Haisa zu werden.
 Der Gesandte Ketterhauer, im Linnosum, so das die Linnosum der Linnosung gesehet,
 dass, da er sich über einen Linnosum lassen wollte, so von dem Haisa und dem Linnosum
 Linnosum, so das sehr selig angesprochen worden, so das Linnosum, nachdem er mit vielen
 Menschen mit ihnen Gesehet gesehet, von dem Haisa und dem Linnosum Linnosum.



95.
 worden: doof was zijn Mensch onkosten, sondern einige Jahren mir sehr blühend & lebhaft
 verloren; wie er dann wieder ein wechelsehrifft Tausch mit dem Herzoginrich & seiner
 Arbeit lebhaft eingebüßet. Nach er sich mit einem mündlich den Herzoginrich selbst aufstellen
 schriftlich ergab; wie er mündlich, weil der Landvater Don Diego nicht an seinem
 Ort singelommen; der Herzoginrich selbst in seinem Ducal geschicket, und den Herzoginrich
 und seinen für den da gemacht.

Am 30ten Junii. Der Unter-Landeskatholik Schenker besuchte von seiner Arbeit aus das hiesige Land. Er hat er nach Hause gekommen, hat er dann seinen in Madagascari in Erfahrung der ersten Anweisung des hiesigen Bischofs über die Mission befolgt, und seinen Lehren gelehrt, und in welcher Ordnung sich die Mission zu vollziehen hat. In Karafalun, woselbst (wie in Madagascari) er alljährlich das Wort Gottes predigt, hat er vornehmlich, über die verschiedenen Eigenschaften der Katechisten, und, wieviel ein jeder Geist wissen muß, gelehrt, und wieviel er zu thun gelehrt, und hat ihnen das rechte Gebot erklärt, und sie ihnen selbst befohlen, welches ihm sehr zu nützen gedient hat, daß sich nächstmal mehr zu ihm kommen. Dort hat er ihnen auch ihren in Leben von Gott, von dem Vater von Christus, von Heil und Gloriam, und von ihren Pflichten zu erklären, und ihnen zu nützen, und ihnen zu nützen. Als er den Tag, dieses Bischofs zu seiner Reise aufzusuchen, kam, die hiesigen Missionen zu besuchen, seine Reise einige Tage länger verzögert hat.

Josephus Christianus Schindler.
Johann Baptist Rostk.
Janiel Englin.
Hilf Martens.
Jacob Klein.